

Kiri-Baum im Selbstversuch – Baum und Projekt wachsen und gedeihen

25. Juni 2021 von **Gerd Junker**

Bereits seit einigen Jahren bietet das deutsche Unternehmen **WeGrow** Kiri-Baum-Pflanzungen als ethisch-ökologisch Geldanlage an. Da die Kiri-Pflanzen auch im Deutschen Klima gedeihen, haben wir uns daran gemacht und einfach welche selbst gepflanzt. Hier zeigen wir die Ergebnisse des eindrucksvoll wachsenden Baumes. Der „Selbstversuch“ startete 2013. Die letzte Aktualisierung des Beitrags und der Wuchsergebnisse wurden am 26. Juni 2021 vorgenommen.

Inhalte

1 Was ist Kiri-Holz?

2 Von der Theorie zur Praxis – Kiri-Baum im Selbstversuch

3 Start und Neustart: Versuch macht klug!

3.1 Kiribaum 1

3.2 Kiribaum 2

4 Acht Wochen später

4.1 Kiribaum 1 (wenig Sonne):

4.2 Kiribaum 2 (mehr Sonne):

5 Ein Jahr später

6 Das dritte Jahr – aus David wird Goliath

7 Messung 27. April 2018: Zuwachs trotz schlechten Wetters

8 Messung 22. Juli 2019: Ordentliches Wachstum trotz Rekord-Hitze

9 Messung 22. Juli 2020: Ein normales Jahr

10 Messung 25. Juni 2021: Im Corona-Jahr Zunahme der Stammdicke

11 Holzinvestments – sichtbares Wachstum

11.1 Über den Autor

Was ist Kiri-Holz?

Der Kiri-Baum stammt ursprünglich aus Japan und Südost-Asien. Sein lateinischer Name ist *Paulownia*. Er wird in Asien als Kulturbaum mit **wertvollem und hoch geschätztem Edelholz** seit rund 3.000 Jahren großflächig angebaut.

Vor rund 100 Jahren fand Kiri wegen seines extrem starken Wachstums und der wunderschönen Blüten seinen Weg nach Mitteleuropa. Dort wurde er als Ziergehölz hauptsächlich in Parkanlagen und Botanischen Gärten angepflanzt und ist heute vor allem entlang des Rheins, in Teilen Österreichs und der Schweiz sowie in südeuropäischen Städten anzutreffen. Er war der Lieblingsbaum des Kaisers Franz Josef.

Seine Besonderheit: **die Blätter sind außergewöhnlich groß** und erreichen Durchmesser von mehr als 60 Zentimetern. Damit fangen Sie extrem viel Sonnenenergie ein. Die Folge sind **überdurchschnittliche Wachstumsraten**. Das Wachstum ist entsprechend rund 8 bis 10 mal größer als beispielsweise bei der Eiche. Selbst in unseren Breiten sind Zuwächse von zwei Metern jährlich keine Seltenheit.

Insgesamt unterscheidet man weltweit **sieben Kiribaum-Arten**, zu denen jeweils eigenen Kreuzungen kommen. In Deutschland handelt es sich bis dato um die Wildform *Paulownia tomentosa* mit tieblauen, glockenförmigen Blüten. Diese sind jedoch aufgrund inhomogenen Stammwuchses für die kommerzielle Wertholzproduktion nicht geeignet.

WeGrow hat eine **gradstämmige und wachstumsstarke Linie entwickelt, mit der auch** in Deutschland wirtschaftlich sinnvoll Kiri-Holz angebaut werden kann.

Das Holz des Kiri lässt sich bei Ernte nach sieben bis neun Jahren als Holzwerkstoff verwenden. Typische Anwendungen sind im Möbel- oder Baubereich, als Splan-, Furnier-, OSB- oder Tischlerplatten. Bei späteren Ernten – nach zehn bis zwölf Jahren – findet Kiri als Edelholz oder Furnier Verwendung im Möbelbau, bei Musikinstrumenten, Yachten und vielen anderen Einsatzgebieten.

Von der Theorie zur Praxis – Kiri-Baum im Selbstversuch

Es existieren interessante Angebote für **Direktbeteiligungen** zur Aufforstungen des Kiri-Baums an. Hierbei werden oft geschützte und speziell für europäische Verhältnisse entwickelte **Kiri-Baum-Sorten** gepflanzt. Diese vertragen auch rauere klimatische Bedingungen und haben – trotz des schnellen Wachses – ein qualitativ hochwertiges Holz. Die bei diesen Sorten außergewöhnliche Wabenstruktur ist ideal für hohe Stabilität bei geringem Gewicht.

Wie das in der Praxis genau aussieht, haben die **Geschäftsführer von Grünes Geld** – Carmen und Gerd Junker – selbst ausprobiert.

Start und Neustart: Versuch macht klug!

Der erste Selbstversuch startete bereits im **August 2013**. WeGrow hatte von dieser Pflanzung abgeraten, da Ende August die Nächte bereits recht kalt sein können und den Setzling schädigen. Die Kiri-Experten behielten Recht. Der erste Kiri-Setzling überlebte nicht und Familie Junker musste sich mit ihrem Experiment noch etwas gedulden.



Auf dem Weg zum Baum – ein Kiri-Setzling.

Juni 2014:
Nach der Ungeduld im Vorjahr, dominierte jetzt die Vernunft: Die etwa zehn

eter großen **Kiri-Setzlinge** der besonders robusten Sorte “Nordmax 21” von WeGrow wurden an unterschiedlichen Standorten direkt im heimischen Garten gepflanzt. Diese Kiri-Sorte verträgt Temperaturen bis -20-Grad, eine Grenze, die in der Gegend um **Aschaffenburg** selten erreicht wird.

Frohen Mutes gräbt Familie Junker also – wie vorgeschrieben – ein rund einen halben Meter tiefes Loch und füllt es mit bester Blumenerde auf.

Im Umkreis von 50 Zentimetern wachsen keine andere Pflanzen, die dem Wasser oder Nährstoffe streitig machen. Nun heißt es kräftig gießen und hoffen, dass sich der Kiri-Baum wohl fühlt und gut anwächst.



Ganz nach Vorschrift: 50 cm tiefes Pflanzloch; um Umkreis von 50cm keine weitere Vegetation.

Bereits nach drei Wochen zeigt sich durch die unterschiedlichen Standorte auch ein deutlich unterschiedliches

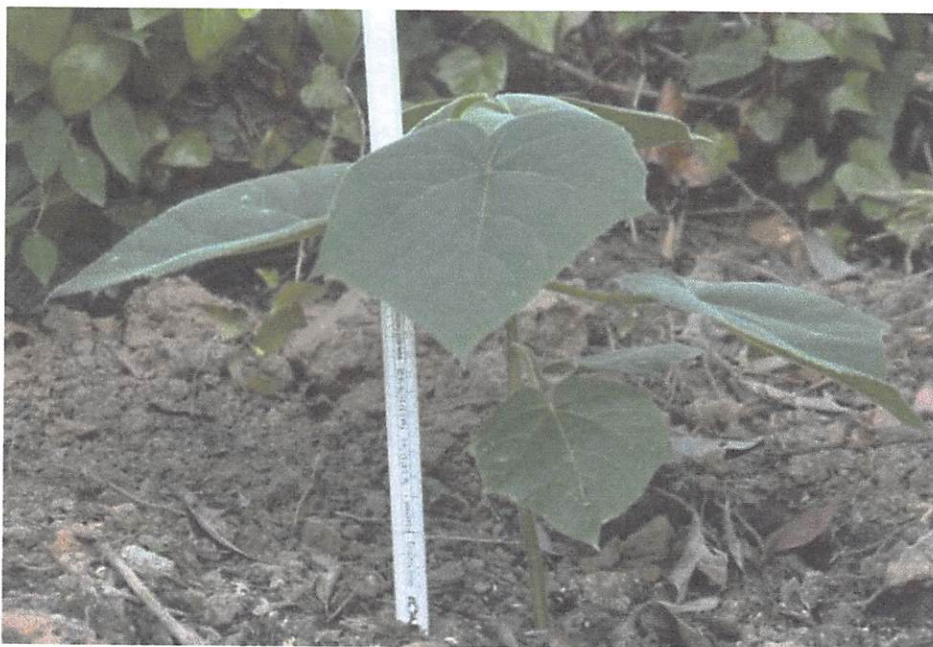
Wachstum. Während die eine Pflanze bereits 27 cm Höhe und sichtbar größere Blätter erreicht, ist die andere Pflanze erst bei 17 cm Höhe angelangt (rund 60% höher).

Kiribaum 1



Kiribaum 1 am 25. Juni 2014: rund 17 cm Höhe (Foto: Grünes Geld GmbH)

Kiribaum 2

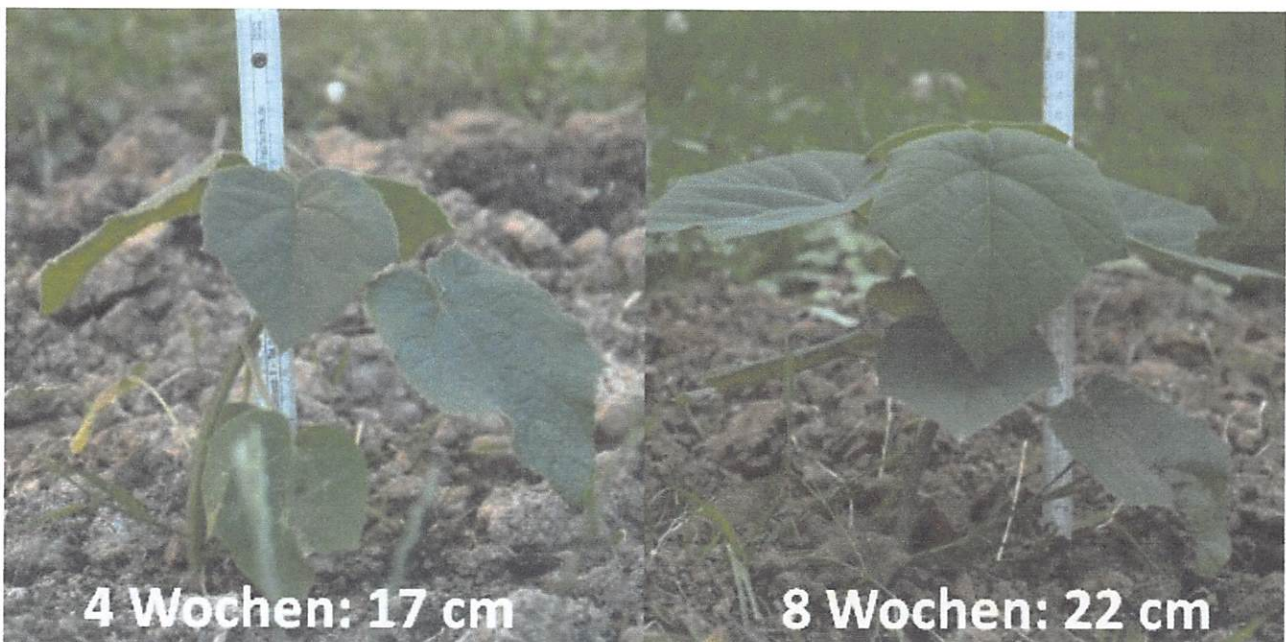


Kiribaum 2 am 25. Juni 2014: rund 27 cm Höhe (Foto: Grünes Geld GmbH)

Acht Wochen später

Ende Juli 2014 ziehen Junkers die erste positive Zwischenbilanz: Der **1. Baum steht an einem ungünstigen Standort** – dort ist die Sonne nur morgens und abends zu sehen. Die energiereichen Mittagsstunden muss dieser Kiri-Baum leider im Schatten verbringen. Entsprechend ist der Zuwachs geringer. Von 17 Zentimetern ging es innerhalb von vier Wochen auf 22 Zentimeter – ein **Zuwachs von rund 30 Prozent**.

Kiribaum 1 (wenig Sonne):



Kiri-Baum 1 (David): guter Zuwachs, aber zu wenig Sonne (Bild: Grünes Geld GmbH)

Der 2. Kiri-Baum konnte dagegen ein rasanes Wachstum hinlegen: Von ehemals 27 Zentimetern, wächst der Baum am sonnigen Standort auf beachtliche **76 Zentimeter**. Das bedeutet einen **Zuwachs von 192 Prozent innerhalb von vier Wochen**. Besonders auffällig waren dabei die Blätter. Die Größe der Blätter ist ebenso erstaunlich wie ihre Eigenschaft, sie kontinuierlich der Sonne zuzuwenden. Die Blätter „wandern“ der Sonne nach. Sie stehen morgens anders als abends. Große Blätter bedeuten viel Fläche und in

der Folge viel Photosynthese – das Geheimnis für das **schnelle Wachstum des Kiri-Baumes bei hoher Holzqualität.**

Kiribaum 2 (mehr Sonne):



Kiribaum 2 (Goliath): mehr Sonnenlicht sorgt für enormes Wachstum (Bild: Grünes Geld GmbH)

Ein Jahr später

Mai 2015 – die Kiri-Bäume haben sich gut entwickelt und ihren ersten Winter überstanden. Der kleinere Baum – genannt David – misst jetzt 1,38 Meter. Sein Kollege Goliath überragt seine Gärtner und legt die Messlatte bereits bei 2,32 Meter an.



Das dritte Jahr – aus David wird Goliath

Wer einen Baum pflanzt, muss auch etwas Geduld mitbringen und erlebt die eine oder andere Überraschung. Knapp drei Jahre nachdem die Setzlinge im Garten gepflanzt wurden, sind beide Kiri-Bäume beachtlich in die Höhe geschossen. Obgleich die Bedingungen im Garten sicher nicht den Regeln eines professionellen Holzanbaus genügen, haben sich die Kiri-Setzlinge zu richtigen Bäumen entwickelt, die auch dem späten Frost im April 2017 trotzen konnten. Lediglich die bereits entwickelten Triebe fielen dem Frost zum Opfer. Erfreulicherweise entwickelten die Bäume jedoch kurze Zeit später neue Triebe.

Darüber hinaus hat sich der anfängliche Größenunterschied relativiert. Der kleinere Kiri misst 3,95 Meter, der größere sogar 4,05 Meter.



In 3 Jahren rund 4 Meter gewachsen: Kiri-Baum am 30 Juni 2017 (Bild: Grünes Geld)

Die größte Überraschung: der frühere „Goliath“, also der Baum, der noch in 2016 größer war als der andere, hat durch ein neues Haus auf dem Nachbargrundstück weniger Sonne abbekommen. Die Folge: der frühere „David“, hat ihn überholt und ist jetzt dicker und höher.

	Höhe	Umfang in Brusthöhe
Baum 1 (früherer Goliath)	3,95 m	15 cm
Baum 2 (früherer David)	4,05 m	16 cm

Messung 27. April 2018: Zuwachs trotz schlechten Wetters